



PFARRBLATT | November 2022



GOTTESDIENSTPLAN | November 2022

1. November | Dienstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT
ALLERHEILIGEN

17.00 Hl. Messe

2. November | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT
ALLERSEELEN

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

5. November | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

6. November | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

32. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Jahresgedächtnis für Robert Caluori

Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

7. November | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

9. November | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Keine Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

12. November | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

13. November | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

33. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Kollekte für die Fachstelle für Krisen- und Trauerbegleitung OST

14. November | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

16. November | Mittwoch
ALTERSZENTURM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

19. November | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Hl. Vorabendmesse

20. November | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Christkönigssonntag

10.00 Hl. Messe

Kollekte für die Theologiestudierenden im Bistum Chur

21. November | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

23. November | Mittwoch
ALTERSZENTURM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

26. November | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

**27. November | 1 Advents-
Sonntag** ●

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe mit Advents-
kranz-Segnung

Stiftsmesse Clara Cavigelli-Moser

Kollekte für die Universität Freiburg

29. November | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

30. November | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe zum Fest des Hl.
Andreas, Apostel

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

Kollekte für die Fachstelle für Krisen- und Trauerbegleitung OST

Die Fachstelle für Krisen- und Trauerbegleitung OST unterstützt Menschen in Krisen- und Trauersituationen - auch Betroffenen in schwierigen finanziellen Verhältnissen - und arbeitet auch präventiv, beispielsweise in der Suizidprävention oder im Unterricht für den Umgang mit schwierigen Gefühlen.

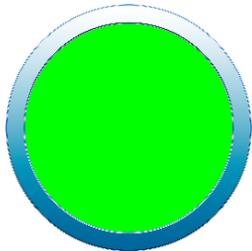
Termine zum Vormerken für Kinder & Jugendliche

Fiire mit da Chlina, siehe Kirkenaushang

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen:

08.11.2022	80 Jahre	Herr Gerardo Carrino, Seewaldstrasse 16, Arosa
17.11.2022	82 Jahre	Frau Lisette Mettier, Poststrasse 249, Arosa
23.11.2022	88 Jahre	Frau Heidi Spitz, Schulhausweg 4, Langwies
28.11.2022	89 Jahre	Frau Marianna Maissen, Alteinstrasse 26, Arosa

(es sind hier nur Geburtstage über 80 Jahren aufgeführt)



Am 1. Advents-Sonntag segnen wir Eure
Adventskränze

FÜR ALLI U20

Wir basteln für Allerseelen

Allerseelen ist etwas ganz besonderes für alle, die einen lieben Menschen in ihrem Leben verloren haben: Allerseelen ist ein eigener Tag für die Verstorbenen. Der Name kommt daher, weil wir an diesem Tag "aller Seelen gedenken".

Immer öfter sind auf Gräbern des Friedhofes bemalte Steine zum Gedenken an die Verstorbenen zu sehen. Durch die selber bemalten Steine wird das Grab etwas persönlicher. Zugleich sind Gedenksteine für uns eine gute Möglichkeit, unsere Gefühle zum Ausdruck zu bringen: Trauer, Vermissen, aber auch Liebe, Hoffnung und Mut.



Dafür braucht ihr Steine, am besten flache, aber natürlich geht es auch mit anderen Formen. Wasserfeste dicke und dünne Filzstifte oder Lackfarben eignen sich zum Bemalen der Steine. Zuerst werden die Steine mit einer Bürste gut geputzt. Vor Beginn des Bemalens müssen die Steine ganz trocken sein.

Überlegt Euch das Motiv und die Farben, mit denen Ihr die Steine bemalen wollt. Zeichnet mit den dünnen Stiften die feinen Linien und benutzt die dickeren Stifte für das Ausmalen von Flächen und breiteren Strichen. Ihr könnt einerseits ganz schlichte Steine gestalten, bei denen ihr auf einen weißen Stein nur ein Wort schreibt, z.B. Liebe, Trauer, Hoffnung etc.

Wer keine Worte für die Trauer hat oder keine will, kann auch einfach einen Stern malen, ein Herz, eine Wolke, einen Engel oder einen Regenbogen. Alles, was Euch gefällt und gut tut, ist erlaubt! Oder Ihr zeichnet einen Gegenstand, der Euch besonders an den bzw. die Verstorbenen erinnert? Für besondere Effekte könnt Ihr ungewöhnliche Farben oder Stifte mit Glitzer-Effekten wählen, aber das bleibt natürlich ganz Euch überlassen.

Trauer

Im Gegensatz zur Freude, die mit der Errettung und der Gegenwart Gottes verbunden ist, ist die Trauer die unangenehme Frucht einer Sünde, die Gott wegnimmt. Äusserlich manifestierte Gründe für Trauer können unterschiedlich sein: Eine Erfahrung, die darauf hinweist, dass Gott sein Angesicht verborgen hat. «Wie lange noch, Herr, vergiss du mich ganz? Wie lange noch verbirgst du dein Gesicht von mir?» (Psalm 13,2). Ein Ehepartner/in, der durch seine Taten eine Enttäuschung verursacht, ein Sohn oder eine Tochter mit schlechten Manieren oder ein Freund, der betrogen hat. Jeder Freund sagt: «Ich bin dein Freund. » Doch mancher Freund ist nur dem Namen nach Freund. Ist es nicht ein tödlicher Schmerz, wenn ein gleichgesinnter Freund zum Feind wird» (Jesus Sirach 37,1-2). Auch eigene Dummheit oder Wut, schlechte Meinungen und Aussagen von Menschen können die Trauer verursachen. Die Heilige Schrift begnügt sich nicht damit, ständig die Leiden eines Menschen zu erzählen, denen er in seinem Leben begegnet. Abgesehen von der Ungeheuerlichkeit des menschlichen Leidens erkennt die Schrift die Sünde als die wahre Ursache des Leidens an. Im Retter, in Jesus Christus, zeigt er das Heilmittel für diese Leiden. Wenn Leid aus Sünde geboren wird, ist Freude die Frucht der Errettung. «Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Mach mich wieder froh mit deinem Heil; mit einem willigen Geist rüste mich aus!» (Psalmen 51, 13-14).

Altes Testament.

Die Heilige Schrift kennt auch sehr irdische Reaktionen, die versuchen, dem Leid zu entfliehen, in dem Glauben, dass nur Gottesfurcht Freude zum Leben bringt. «Die Gottesfurcht ist Ruh und Ehre, Hoheit ist sie und eine prächtige Krone. Die Gottesfurcht macht das Herz froh, sie gibt Freude, Frohsinn und langes Leben» (Jesus Sirach 1,11-12). Trauer erfüllt das Herz mit Niedergeschlagenheit, sie bricht den Geist. Es gibt eine Krankheit der Seele und des Körpers; es zerstört unser Leben von innen. Deshalb raten die Weisen des Alten Testaments: »Überlass dich nicht der Sorge, schade dir nicht selbst durch dein Grübeln! Herzensfreude ist Leben für den Menschen, Frohsinn verlängert ihm die Tage. Überrede dich selbst, und beschwichtige dein Herz, halte Verdruss von dir fern! Denn viele tötet die Sorge, und Verdruss hat keinen Wert. Neid und

Ärger verkürzen das Leben, Kummer macht vorzeitig alt. Der Schlaf des Fröhlichen wirkt wie eine Mahlzeit, das Essen schlägt gut bei ihm an». (Jesus Sirach 30,21-25). Es ist wahr, dass man «trauere mit den Trauernden» sollte, aber man sollte nicht masslos, ohne Ende dem Kummer erliegen. Es darf nicht vergessen werden, dass es «eine Zeit zum Weinen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz» gibt.

Neues Testament.

Die Trauer Jesu Christi. Wie die alttestamentlichen Propheten ist auch er traurig über die Härte der Pharisäer: «Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz...» (Markus 3,5), er beklagt die Gleichgültigkeit Jerusalems: «Als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie...» (Lukas 19,41). Neben dieser Trauer weinte Jesus über dem Grab seines Freundes Lazarus, der mehrere Tage im Grab lag. Er sagte: «Wo habt ihr ihn bestattet? » Sie antworteten ihm: «Herr komm und sieh! » Da weinte Jesus. Es ist nicht nur eine gewöhnliche menschliche Freundschaft, sondern sehr wahrscheinlich, dass Jesus Lazarus mit einer Liebe liebte, die von Gott kam: «Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt». Aber er war zuerst berührt- und er war damals schon sehr betrübt «Als Jesus sah, wie sie weinte..., war er im Innersten erregt und erschüttert»- als er das Schluchzen hörte, das die erschreckende Realität des Todes zum Ausdruck brachte. Dieser Realität sollte er am Grab des bereits verwesenden Lazarus begegnen. Aber Jesus sollte «Trauer und Niedergeschlagenheit» nicht beim Tod anderer erfahren, sondern im Moment eigenen Qual. Dann war er todtraurig und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: «Meine Seele ist zu Tode betrübt» (Matthäus 26,37). Trauer wurde von dem überwunden, der, obwohl er kein Sünder war, sich freiwillig der Trauer hingab. Aber der Tod wurde durch seine Auferstehung besiegt. Von nun an können alle Leiden und Trennungen von geliebten Menschen aufgrund ihres Todes unsere Freude nicht zerstören oder uns von Gottes Liebe trennen. «Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn» (Römer 8,38-39). Scheinbar traurig, aber eigentlich immer glücklich, spüren wir Freude, die uns erfüllen wird. Gott wird all unsere Tränen von unseren Augen abwischen.

Eine Glaubenskrise durch Trauer – und was trägt mich jetzt?

Trauer kann durch Verluste jeglicher Art ausgelöst werden. Oft denken wir bei Trauer zuerst an den Tod; aber auch eine lebensverändernde Krankheit oder Behinderung, eine Trennung, der Verlust der Arbeitsstelle, das Ende eines Lebensabschnittes oder ein unerfüllter Lebensstraum, können Gefühle der Trauer auslösen.

Trauer ist in erster Linie eine natürliche und gesunde Reaktion auf einen Verlust. Die Trauer kennzeichnet eine Phase des Umbruchs und Übergangs aus etwas Vergangenen, hinein in etwas Neues. Die Bewältigungsmöglichkeiten dieses Überganges entscheiden über die Qualität des weiteren Weges, weswegen wir Fachleute aus der Krisen- und Trauerbegleitung dieser Zeit so viel Wichtigkeit zusprechen.

Die Trauergefühle umfassen dabei viel mehr als allein das Traurig Sein an sich; auch Angst, Wut, Scham, Schuldgefühle, Zweifel, Schmerz, Ohnmachtsgefühle, innere Leere und Hilflosigkeit können zum Beispiel dazugehören. So unterschiedlich wie die Menschen und deren Verluste sind, so unterschiedlich können die Trauerreaktionen und das Trauererleben sein. Und doch gibt es auch viel Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten in dem, was wir an Traueraufgaben zu bewältigen haben, damit wir diese Krise gut überstehen und befähigt sind, uns wieder vertrauensvoll dem Leben zuzuwenden.

Manchmal trifft uns das Leben hart und überfordert uns bisweilen auch. Wir erkennen, dass es in unserem Leben Dinge gibt, die ausserhalb unserer Kontrolle liegen. Doch genau dafür haben wir Gläubigen ja Gott! Oder!? Schwere Verluste können uns erschüttern bis ins Innerste und davon bleibt auch der Glaube nicht verschont. Daher begegnen uns in den Begleitungen oft Fragen wie jene: «Wo war mein Gott, als ich ihn am meisten brauchte?», «Warum hat Gott das nicht verhindert?», «Warum lässt Gott so was nur zu?» und so weiter. Diese Fragen spiegeln das Zweifeln und Hadern, welches sich innerhalb der Betroffenen abspielt. Menschen, die schwere Verluste erlebt haben und Schicksalsschläge überwinden mussten, kennen solche Überlegungen sehr wahrscheinlich auch von sich selbst. Man ist verunsichert, hadert mit sich, dem Leben und dem Glauben und stellt dabei vieles – oder vielleicht auch mal alles –

in Frage. Vielleicht stellten Sie sich auch schon mal selbst die Frage, wie es zahlreiche Trauernde tun: «Darf ich so zweifeln oder bin ich dann schon vom Glauben abgekommen?», «Ist zweifeln an Gott eine Sünde?». Zweifel sind das Gegenteil von Vertrauen. Wird das Vertrauen erschüttert, sind Zweifel die logische und natürliche Konsequenz. Wir sind selbst auch unsere Trauerwege gegangen und haben unzählige Menschen begleitet, deren Glaubens-, Welt-, und Selbstbild ins Wanken geraten ist. Wir sind der Meinung: das darf und soll sogar so sein. Denn der Glaube stellt eine Beziehung dar, die Beziehung zu Gott. Und die Lebendigkeit jeder Beziehung besteht darin, dass man sich immer in Allem einander anvertrauen und sich gegenseitig zumuten darf – auch und gerade in der Bedürftigkeit, Schwäche, Zerbrechlichkeit, Wut und in anderen unangenehmen Gefühlen. Dazu gehört auch das Zweifeln und Anklagen. Wenn ich von Gott enttäuscht bin, wem soll ich das sagen, wenn nicht Gott selbst, den es ja betrifft und um den es geht? Eben!

«Enttäuschung» zeigt, dass da eine Täuschung zugrunde lag, denn sonst könnte sie ja nicht ENT-täuscht werden. Klingt logisch! Vielleicht habe ich mich selbst getäuscht? Oder ich liess mich täuschen? Wenn ich von Gott enttäuscht werden konnte, so hatte ich vermutlich ein Gottesbild, das nicht in jeder Lebenslage hält, was es verspricht. Dann bin ich jetzt gefordert, eben dieses Gottesbild zu hinterfragen und neu zu sehen. Was wollte und habe ich geglaubt? War das vielleicht noch ein sehr kindlicher Glaube von einem lieben Gott, der mich und meine Lieben vor allem Schweren beschützt, wenn ich nur richtig bete und lieb genug bin? Das ist dann im Umkehrschluss auch der Glaube an einen straffenden Gott. Befähigt mich dieses Gottesbild nach schweren Schicksalsschlägen weiterzugehen oder braucht es ein neues Bild von meinem Gott, damit eine Beziehung (wieder) möglich ist? Es geht um die eigene persönliche Beziehung zu Gott. Wie möchte ich sie gestalten, wie beleben, wie ist sie für mich stimmig? Wie kann ich wieder vertrauen lernen, mir selbst, Gott, dem Leben? Antworten auf solche Fragen darf jede/r für sich selbst finden, dabei können jedoch Gespräche und Austausch mit Mitmenschen sehr hilfreich und ermutigend sein. Wir bieten Raum, in dem alle Gefühle zum Ausdruck gebracht werden dürfen und der Seele Gehör geschenkt wird. Unsere Begleitung bestärkt darin, wieder Halt und Vertrauen zu gewinnen und dabei Orientierung und Sicherheit zu erlangen. Dank unserer ganzheitlichen Methodik ist es uns möglich, darin zu unterstützen, die notwendige Trauerarbeit zu leisten und den eigenen Trauerweg zu gehen, um wieder neue Kraft zu finden.

Wir finden es enorm wichtig, dass wir für Menschen in Krisen interdisziplinäre Angebote und Netzwerke haben, damit niemand durch die Maschen fällt. Das Wort «Krise» wird im Chinesischen mit zwei Schriftzeichen gleichzeitig dargestellt, nämlich sowohl mit dem Zeichen für «Gefahr» als auch mit dem Zeichen von «Chance». Das symbolisiert den schmalen Grat, den Trauernde oft gehen. Da kann ein Auffangnetz viel Unheil verhindern. Sicherheit, Orientierung und Begleitung für die ersten Schritte sind sehr hilfreich und auch entscheidend darüber, wie rasch die Betroffenen wieder in ihre eigene Kraft und Stabilität finden und dann aus der Krise hinauswachsen können.

Hilfe finden Betroffene in der kirchlichen Seelsorge und den Diakonieangeboten, bei psychosozialen BeraterInnen, bei Fachleuten aus der Krisen- und Trauerarbeit, sowie in psychologischen und psychiatrischen Therapieangeboten. Vielfach ist es wertvoll, verschiedene Angebote zusammen zu nutzen. Wir möchten feststellen, dass niemand schwere Wege allein bewältigen muss - gemeinsam geht's einfacher. Dasselbe gilt für die Fachleute – gemeinsam sind wir stärker!



«Jeder noch so kleine Fuss hinterlässt einen Abdruck in unseren Herzen. Ich begleite Sie bei der Ankunft und beim Abschied Ihres Kindes

Nina Marchion

Vize-Präsidentin FKT-Ost

Dipl. Hebamme HF

Fachfrau Kindsverlust

www.hebamme-nina.ch

«Ich möchte mit meiner Arbeit Möglichkeiten eröffnen, trotz der Erfahrung von Verletzlichkeit und Endlichkeit, neues Vertrauen ins Leben zu fassen.»

Irene Ardüser

Präsidentin FKT-Ost

Dipl. Hypnosetherapeutin IGM

Trauerbegleiterin dipl. durch Lebensgrund GmbH

www.mb-p.ch

www.trauerkraft.ch



IM FOKUS | Allerseelen

Was feiern wir an Allerseelen

An Allerseelen, offiziell »Tag des Gedenkens an alle verstorbenen Gläubigen, gedenken die Katholiken ihrer verstorbenen Angehörigen. Die liturgische Farbe des Festes ist violett.

Dieser Tag steht in engem Zusammenhang mit der Lehre vom Fegefeuer. Nach katholischem Verständnis befinden sich die Seelen derer, die nicht direkt in den Himmel aufgenommen werden, an einem Ort der Reinigung und Läuterung, dem sogenannten Fegefeuer. Durch Gebete, Fürbitten und Almosen können Angehörige aber Fürsprache für die Toten einlegen. Allerseelen wird immer am 2. November, einen Tag nach Allerheiligen, gefeiert.

Der Allerseelentag hat seinen Ursprung im Jahr 998. Damals führte Abt Odilo von Cluny einen Gedenktag zu Ehren der Toten ein. Dieser galt zunächst für die Verstorbenen aus den Klöstern, die der Abtei Cluny unterstellt waren.

Schnell verbreitete sich der Tag des Totengedenkens auch außerhalb der Klöster. Ab dem 14. Jahrhundert ist belegt, dass Allerseelen auch in Rom gefeiert wurde. Papst Benedikt XV. weitete das Fest auf die gesamte römisch-katholische Kirche aus.

Zu Allerseelen besuchen Katholiken nicht nur ihre Angehörigen auf dem Friedhof, es gibt ein vielfältiges Brauchtum, das auch heute noch gepflegt wird.

Zum Teil hat es sich aus dem Aberglauben früherer Zeiten entwickelt: Damals glaubten die Menschen, dass die Seelen der Toten in der Nacht von Allerheiligen auf Allerseelen aus dem Fegefeuer aufsteigen und sich von ihren Qualen erholen dürfen. Deshalb sollte ihnen der kurze Aufenthalt auf der Erde so angenehm wie möglich gemacht werden.

An Allerseelen oder Allerheiligen werden auf den Gräbern unzählige Grablichter angezündet und die Gräber werden gesegnet. Gestecke oder Kränze werden niedergelegt, Die grünen Zweige symbolisieren die christliche Hoffnung auf das Leben nach dem Tod.

TRAUERBEGLEITUNG

Einige Angebote im Bereich der Krisen – und Trauerbegleitung

TECUM- Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Ziel des Vereins ist es, Menschen in schwerer Zeit zu begleiten. Daher rührt auch der Vereinsname TECUM, was lateinisch „mit Dir“ bedeutet.

www.tecum-graubuenden.ch/

Mo. – Do. 08.30h – 11.00h

Tel.: 41 81 353 70 88

Refugium - Verein für Hinterbliebene nach Suizid

Für Menschen, die eine nahe stehende Person durch Suizid, oder Organisationen wie Exit, verloren haben

www.verein-refugium.ch

Tel: 076 701 14 44*

Kindsverlust.ch

Familien, deren Kind so früh verstirbt, sollen in ihrer jeweiligen Situation kompetent, hilfreich und einfühlsam begleitet werden, damit sie einen annehmbaren Weg des Weiterlebens finden können.

www,kindsverlust.ch

Tel: 031 333 33 60

Familientrauerbegleitung Schweiz

Menschen, die durch einen Todesfall in Not geraten sind, erhalten qualifizierte Begleitung.

www.familientrauerbegleitung.ch

Auf der Webseite www.fkt-ost.ch sind weitere Organisationen zu finden

TRAUERSPRUCH

**„Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.**

**Das eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.**

Doch dieses eine Blatt allein bestimmte unser Leben.

**Drum wird dies eine Blatt allein
uns immer wieder fehlen.“**



IMPRESSUM PFARRBLATT

Herausgeberin

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Redaktion, Abo- & Adressverwaltung

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 (0)81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Druck & Versand

Vorlage:

Büro + Webdesign GmbH, Münsingen

Druck:

Schellenberg Gruppe, Verkaufsbüro Landquart

Verpackungsarbeit:

ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung, Chur

Haftungsausschluss & Rechte

Sämtliche Inhalte, sowohl Text wie Bild, sind urheberrechtlich geschützt. Auskünfte zu den Bildquellen, sofern nicht bereits erwähnt, erteilt die Redaktion.

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen und Einschätzungen entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Herausgeberin.

Titelbild

Kirchenfenster der Katholischen Kirche «Maria Himmelfahrt» in Arosa

Auflage

190 Exemplare (April 2022)

KONTAKTE KIRCHGEMEINDE AROSA

Ihre Ansprechpartner

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Pfarrer

Krzysztof Malinowski

Fon +41 79 430 66 15

pfarramt@himmelfahrt.ch

Kirchgemeindepräsidium

Anneliese Cadosch

Fon +41 79 293 67 09

praesidium@himmelfahrt.ch